

Ärger über zweiten Urnengang

Prutzer müssen ihre Stimme im Drei-Wochen-Abstand zweimal abgeben. Für Kopfschütteln sorgt Extratermin der Volksbefragung.

Von Matthias Reichle

Prutz – Sie haben gleich zwei Mal die Qual der Wahl. Am 27. Februar wird in Prutz der Gemeinderat gewählt. Drei Wochen später, am 20. März, findet zusätzlich eine Volksbefragung zum umstrittenen Gesundheitszentrum statt. Bürgermeister Heinz Kofler gab gestern den Zeitplan vor.

In der Gemeinde rumort es rund um den Ausbau des Ärztehauses und den damit verbundenen Mietvertrag mit Dorfarzt Philipp Plangger. Die oppositionelle Liste „Miteinander für Prutz“ warnte, dass man den Mediziner aus Prutz vertreiben wolle. Der Bürgermeister bestreitet das. Mitte Jänner hatte sie die nötigen Unterschriften für eine Volksbefragung abgegeben.

Der späte Termin für den zusätzlichen Urnengang stieß gestern nun einmal mehr auf Kritik. Claus Aniballi und Dominikus Heiß-Koflers Herausforderer um den Bürgermeistersessel – hatten im Vorfeld gefordert, dass die Volksbefragung gemeinsam mit der Gemeinderatswahl stattfindet. Aniballi spricht von einem „Kasperltheater“ und „taktischen Spielchen“. Die Sache werde „verschleppt“, kritisierte er. „Die Leute werden einen Monat später noch einmal zur Urne gequält und dann sagt man, 30 Prozent Wahlbeteiligung ist nicht aussagekräftig.“

Die Gemeinderatswahl bringe eine hohe Wahlbeteiligung. In „der aktuellen Omikron-Welle“ würden die Leute außerdem einer zusätzlichen Gefahr ausgesetzt, sagt Heiß.

Kofler sprach im Zusammenhang mit der Volksbefragung von Populismus und Unwahrheiten. Laut ihm geht sich die Volksbefragung zur Wahl zeitlich nicht aus. „Vom Aufwand her ist das ein Wahnsinn. Es ist ein Ding der Unmöglichkeit, dass wir das organisatorisch schaffen.“ Es gelte Fristen einzuhalten, Stimmentzettel zu drucken und eine Wahlkommission zusammenzustellen, erklärt er. Kofler will das Ärztezentrum aus seinem Wahlkampf heraushalten. Die andere Liste habe nur dieses eine Thema, mit dem sie „polemisiere“ und Unsicherheit im Dorf säe. „Sie sollen überlegen, wie sie das Dorf weiterbringen.“

„Bisher hat man null mit den Leuten gesprochen. Sie würden gar nicht wissen, dass es da einen Wirbel gibt, wenn wir das Thema nicht aufgegriffen hätten“, sagt Aniballi. Er glaubt, dass die Volksbefragung sehr wohl am Wahltag durchgeführt werden könnte.

Der Bürgermeister plant nun eine Gemeindeversammlung, um die Menschen zu informieren. Das wird auch von der Opposition begrüßt – sie soll aber vor dem 27. Februar stattfinden, fordert Heiß.



An der VS Kirchbichl gibt es Elternkritik am Lüften.

Foto: zoom.tirol

Eltern klagen über zu viel frische Luft für Volksschüler

Von Wolfgang Otter

Kirchbichl – Es sei zu kalt in den Klassenräumen der Volksschule Kirchbichl. Eisig kalt, ärgern sich Eltern, die sich an die *Tiroler Tageszeitung* wenden. Dass gelüftet wird, sei verständlich, „aber die Fenster sind den ganzen Vormittag über geöffnet“, klagt ein Elternsprecher. Er wisse bereits von Volksschülern, die nicht an Corona erkrankt sind, sondern an einer Erkältung leiden – ausgelöst durch das Dauerlüften. Die Lehrpersonen haben in einer

Mitteilung an die Klasse bereits die Frischluftportionen angekündigt. „Ihr Kind sollte bitte Jacke und Mütze in die Klasse mitnehmen, wir müssen ab jetzt mehrmals täglich alle Fenster zum Lüften öffnen“, ist zu lesen. „Unter Stoßlüften stell’ ich mir vor, dass es ein paar Minuten sind und nicht die gesamte Zeit“, meint der verärgerte Vater.

Erstaunt über die Kritik zeigt sich Direktorin Kathrin Avena-Zwicknagl. Sie habe bislang von keinen Beschwerden gehört, daher finde sie es „befremdlich, dass sich die

Eltern an die Medien und nicht an mich wenden“, sagt Avena-Zwicknagl. Sie sei derzeit zwar nicht im Haus, habe aber mit ihrer Stellvertreterin Rücksprache gehalten und erfahren, dass entsprechend den Vorgaben gelüftet wird. Das sind alle 20 Minuten drei bis fünf Minuten. Und im Winter könne es da etwas kälter werden. Daher haben man die Eltern gebeten, den Kindern entsprechende Kleidung mitzugeben. „Aber dass die Fenster immer offen sind, schließe ich aus“, sagt die Direktorin.



Wahl in Musau fällt aus

Musau – Der Plan von Bürgermeister Sieghard Wachter, nicht mehr für das Amt zu kandidieren und stattdessen in Politpension zu gehen, ist „ordentlich schiefgelaufen“, wie er es selbst formuliert. 505.752 Wahlberechtigte sind am 27. Februar in Tirol zu den Urnen gerufen, um ihre Gemeinderäte und Bürgermeister neu zu wählen. Die 329 stimmberechtigten Musauer können sich den Weg aber sparen. Dort wurde keine Liste eingereicht, die Wahl fällt somit aus.

Wie es jetzt weitergehen soll, wisse man in der Gemeinde noch nicht. „Wenn kein Wahlvorschlag eingereicht wird, sind Gemeinderat und Bürgermeister automatisch für eine weitere Periode wiedergewählt. So steht es in der Tiroler Gemeindevahlordnung“, bringt Christine Salcher von der Abteilung Gemeinden beim Land Tirol Licht ins Dunkel.

Sollten die Mandatare dies nicht mehr wollen, „dann wäre die Selbstauflösung des Gemeinderates samt Neuausschreibung der Wahlen – wie erst kürzlich in Wängle geschehen – der einzige Ausweg. In der Zwischenzeit würde ein Amtsverwalter eingesetzt“, beschreibt Salcher das Prozedere. (fasi)

Erste Ortschefin im Bezirk Imst

In acht der 24 Gemeinden des Bezirks ist die Bürgermeisterfrage bereits geklärt.

Karrösten, Imst – In einem Drittel der 24 Imster Gemeinden steht seit Freitag, 17 Uhr bereits fest, wer künftiger Bürgermeister für die nächsten sechs Jahre sein wird. Unter diesen acht Personen befindet sich auch die erste Frau,

gels Gegenkandidaten gelten bereits Richard Bartl (Imsterberg), Michael Kluibenschädl (Mötz), Hansjörg Falkner (Oetz), Ingo Mayr (Roppen), Elmar Haid (St. Leonhard i. P.), Stefan Rueland (Tarenz) und Jakob Wolf (Umhausen). Ganz offiziell ist das alles jedoch noch nicht – bis zum 9. Februar werden noch die Listen überprüft bzw. könnten Rückzüge gemacht werden.

Das gilt aber nicht für Petra Singer. Sie tritt mit einer breit aufgestellten Liste an, die sie an die Spitze gestellt hat. Die Liste selbst hat Konkurrenz durch eine zweite kandidierende Gruppierung.



Petra Singer wird die neue Bürgermeisterin von Karrösten. Foto: Fischler

„Mir geht es in erster Linie um das Zusammenkommen, das Kümmern für die Leute und die persönlichen Belan-

ge“, betont Singer. Im Vorfeld hat ihre Liste einen Fragebogen ausgesandt – „und ich muss sagen, dass unsere Themen sich vielfach mit den Anliegen der Bürger decken“. Als Erstes nennt sie das breite Feld der Kinderbetreuung, „wir haben noch immer keinen Mittagstisch oder Angebot am Nachmittag“. Wichtig ist Singer auch die Nahversorgung, hier könnte und sollte eine Schiene mit den Bauern im Dorf aufgebaut werden. Ein besonderes Thema bilden auch die Senioren. „Da geht es um eine Anlaufstelle für die Pflege – oder einfach nur Besuche machen.“ (pascal)



Welchen Weg nimmt das geplante Prutzer Ärztezentrum? Das Volk muss nun am 20. März über die Zukunft entscheiden. Foto: Reichle



die im Bezirk im Bürgermeistersessel Platz nehmen wird: Petra Singer ist in Karrösten die einzige Kandidatin für das Amt des Ortschefs. Außerdem als fixe Bürgermeister man-

JA ZU TIROL!

TROPPOCHER

HEIZEN & TANKEN

Wir liefern die Energie, die Sie benötigen!

🔥

🪵

🛢️

⛽

⛽

Heizöl
Pellets
Schmierstoffe
Treibstoffe
AdBlue

Alpenstraße 1 · 6111 Volders
 +43 5224 90900 | verkauf@troppacher.at

www.troppacher.at

GOTTARDI
 FEINE WEINE SEIT 1897

VINO ECOLOGICO

Nero d'Avola Vanità 2020

JA ZU TIROL!

Preis pro Flasche € 10,-
[je 0,75-l-Flasche]

+ GRATIS Korkenzieher ab 6 Flaschen

WWW.GOTTARDI.AT

GOTTARDI GmbH & Co. KG | Heiliggeiststraße 10 | 6020 Innsbruck | Telefon: +43 512 584493-0 | E-Mail: wein@gottardi.at